

theilten Concessionen und erlassenen Verordnungen an die gegenwärtige Ständeversammlung für erledigt und die Deputation hat sich hiermit einverstanden zu erklären.

Wenn die Deputation mit Erstattung ihres Berichts über die vorliegende Gelegenheit bis jetzt Anstand genommen hat, so war sie, abgesehen davon, daß es ihr rathlich schien, zunächst das Budget vorzulegen, dabei von dem Wunsche geleitet, eine getheilte Berichterstattung über das Eisenbahnwesen, im Interesse der Uebersichtlichkeit des Ganzen und wegen des unbezweifelst stattfindenden mehrern oder mindern Zusammenhanges der dabei zur Entscheidung zu bringenden Fragen zu vermeiden. Eine vollständige Berichterstattung war aber nicht möglich, weil die hohe Staatsregierung die rücksichtlich der böhmischen Bahn, deren Richtung und Ueberlassung erforderlichen Unterlagen nicht vollständig gegeben hatte und wegen der deshalb fortdauernden Verhandlungen und technischen Untersuchungen sofort nicht vollständig geben konnte.

Somit drängt nun die Zeit rücksichtlich der Entscheidung über die sächsisch-bairische, so wie die Chemnitz-Riesaer und Löbau-Zittauer Bahn, und die Deputation sieht sich deshalb genöthigt, den darauf bezüglichen Theil ihres Berichts vorausgehen zu lassen, um einen ungewissen Zustand zu beenden; der allen Theilen unerwünscht sein und beziehentlich am 1. April d. J. ohnehin sich beenden muß.

Die Deputation fühlt, daß eine Entscheidung über die in dem vorliegenden Berichte begutachteten verschiedenen Fragen für die Kammer nicht ohne Schwierigkeit ist, ohne gleichzeitige Begutachtung und Entscheidung über die Mittel und Wege. Die geehrte Kammer wird aber andererseits sich überzeugen, daß auch für die Deputation es kaum möglich ist, ein Gutachten über die Mittel und Wege abzugeben, bevor sie aus den Berathungen über die Eisenbahnfragen abnehmen kann, in welcher Ausdehnung die Mittel erforderlich sein dürften, und da zugleich im Interesse des Staates der finanzielle Theil der Angelegenheit bei der Berichterstattung und Berathung zur Zeit geheim behandelt werden muß, während die geehrte Kammer mit der Staatsregierung und der unterzeichneten Deputation darüber unbezweifelt einverstanden sein wird, daß eine öffentliche Behandlung des übrigen Theiles der Eisenbahnangelegenheit eben so erwünscht als unbedenklich ist, so hat die Deputation keinen Anstand genommen, diesen Bericht dem über die Mittel und Wege vorangehen zu lassen. Sie wird auf Finanzrückfichten aber mehrfach dabei und allerdings, wie es die verschiedenartige Behandlung gebietet, nur allgemein Bezug nehmen müssen und bemerkt, daß sie ihre Vorschläge auf einen Ueberblick des Ganzen begründet.

Präsident Braun: Das würde der allgemeine Theil des Berichts sein, und in so fern die Kammer eine allgemeine Berathung wünscht, würde diese nunmehr ihren Anfang nehmen können. Es haben sich, wie ich aus meinen Notizen bemerke, bereits angemeldet die Abgeordneten Meisel und Oberländer.

Abg. Meisel: Ich habe mir das Wort erbeten über einen der nachfolgenden Punkte, nicht im Allgemeinen.

Präsident Braun: Wünscht der Abgeordnete Oberländer im Allgemeinen zu sprechen?

Abg. Oberländer: Ich werde allerdings im Allgemeinen sprechen. Ich beabsichtige, über den Eisenbahnbau und die Eisenbahnindustrie überhaupt einige Bemerkungen zu machen und daran einen und nach Befinden mehrere Anträge zu knüpfen. Ich glaube nämlich, daß wir auf die Vortheile der Eisenbahnbaue nicht bis dorthin zu warten haben und warten dürfen, wo die Bahnen werden vollendet sein, wo wir von denselben Gebrauch machen werden, sondern daß wir die Baue selbst schon als eine günstige Gelegenheit ansehen müssen, unsern Gewerbetreibenden und Armen aufzuhelfen. Nur dann werden auch jetzt schon diese großartigen Unternehmungen zum Segen des Vaterlandes werden. Denn der Erfolg der Eisenbahnen selbst gehört in Bezug auf die Rentabilität der aufgewendeten Baucapitalien der dunkeln Zukunft an. Bei aller möglichen Berechnung des Kostenaufwandes auf die Erbauung und fortwährende Unterhaltung, die wir übrigens bis jetzt leider nicht einmal annähernd erhalten haben, bleibt dennoch die Berechnung des Ertrags in Ungewissheit, ja es ist sogar zweifelhaft, ob auch nur die Zinsen der aufgewendeten enormen Baucapitalien zu erlangen sein werden. Doch davon will ich jetzt nicht sprechen, ja es kommt, die letzten Zwecke der Eisenbahnen betrachtet, darauf nicht einmal an; sondern meine Absicht geht dahin, darauf aufmerksam zu machen, daß schon der Bau der Eisenbahnen, welcher Millionen gekostet hat und noch Millionen kosten wird, uns eine günstige Gelegenheit sein müsse, den armen Arbeitern, welche unsere größte Aufmerksamkeit und Fürsorge verdienen, so viel als möglich aufzuhelfen, damit sie dabei etwas erübrigen, und ihnen nach Vollendung der Baue so viel übrig bleibt, daß sie damit etwas anfangen können, und bis zu erlangter anderer Arbeit wenigstens nicht gänzlich dem Mangel und dem Elende verfallen, mit einem Worte, daß sie nach Vollendung der Baue und bei ihrer Verabschiedung nicht noch viel schlimmer daran sind, als sie es vor der Arbeit waren. Bis jetzt haben die Eisenbahnbaue als solche im Allgemeinen nur eine Anzahl wohlhabender Leute noch wohlhabender gemacht; der Hauptverdienst ist eigentlich in den Händen einiger wohlhabender Unternehmer geblieben. Der Arme verdient bei den Eisenbahnbauen nichts mehr, als sein gutes Tagelohn, wenigstens bleibt ihm bei dem erhöhten Unterhaltungsaufwand nicht mehr übrig, und darum sind bis jetzt die Eisenbahnbaue, was sie doch eigentlich hätten sein können und sollen, kein Mittel gewesen, den Armen nur einigermaßen über seine Dürftigkeit emporzuheben. Nicht daß bei den Eisenbahnbauen nach unsern bisherigen Begriffen enorme Summen verwendet werden, beklage ich, sondern ich beklage nur, daß wir damit nicht so viel Gutes stiften, als wohl möglich wäre. Der Proletarier, das heißt, derjenigen unermesslichen Mehrzahl der rechtschaffenen Arbeiter, die gar kein Erwerbscapital haben, sondern deren Erwerbscapital in weiter gar nichts besteht, als in ihren beiden Armen, sind seit den Eisenbahnbauen noch nicht weniger geworden. Nun, meine Herren, ist es aber gewiß eine Frage der ernstesten Art: Was soll mit diesen Arbeitern werden, wenn sie nach vollendetem Eisen-